

Das Grenzwachtkorps : eine Säule unserer Sicherheitsarchitektur

Autor(en): **Thomann, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Grenzwachtkorps – eine Säule unserer Sicherheitsarchitektur

Jeder Reisende kennt die neuerdings blau uniformierten Damen und Herren, die durch den internationalen Zug gehen, oder unter deren prüfendem Blick man langsam über einen Grenzübergang rollt. Mitunter überrascht eine improvisierte Kontrollaktion auf einer grenznahen Strasse. Dahinter steht eine moderne, für unsere Sicherheit wichtige Bundesformation mit Polizeiaufgaben.

Eugen Thomann, Redaktor ASMZ

Die Buchstaben «GWK», die für das Grenzwachtkorps stehen, tauchten in Medien auf, als die Schweizer Politik um das «Schengen»-Vertragswerk rang. Die Grenzkontrollen würden abgeschafft, der Kriminalität Tür und Tor geöffnet, befürchteten manche. Heute weiss man: Äusserlich änderte sich nicht viel.

Hinter den Kulissen änderte sich Einiges. An der Fussballeuropameisterschaft, der «EURO 08», bewährte sich die Reform des GWK. Nicht die erste, denn das GWK als «bewaffneter und uniformierter Verband» der Zollverwaltung – so das Zollgesetz in Artikel 91 – entstand als ers-

te zivile Sicherheitsformation der Eidgenossenschaft kurz nach dem ersten Zollgesetz von 1893, um die kantonalen Gendarmen an den Landesgrenzen abzulösen.

Heute kommandiert Brigadier Jürg Noth, unterstützt von rund 50 Offizieren, knapp 2000 Grenzwächterinnen und Grenzwächter. Angesichts der breiten Aufgabenpalette bereitet ihm der mehrfach gekürzte Bestand Sorgen. Er kann dank dem Bundesratsbeschluss von 2002, welcher der Armee das Stopfen aller sicherheitspolizeilicher Lücken des Bundes gebot, zusätzlich auf 100 Angehörige der

Selten geworden: stationäre Personenkontrolle am Grenzübergang. Bild: GWK



Militärischen Sicherheit zählen; doch nun zwingen eigene Finanz- und Personalnot die Armeeführung, von dieser Verstärkung die Hälfte zu streichen.

Das GWK stellt als Nachwuchs Schweizerinnen und Schweizer ein, die Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung, körperliche Fitness und den Führerausweis der Kategorie B mitbringen. Die Grundausbildung verteilt sich auf drei Jahre, nimmt rund ein Jahr voll in Anspruch und deckt neben dem Zollwesen fast alle polizeilichen Bereiche ab. Danach kann die Laufbahn zu Spezialistenaufgaben oder bis ins Offizierskorps führen. Dort dienen auch Seiteneinsteiger aus akademischen Berufen oder schweizerischen Polizeikorps.

Das im Eidgenössischen Finanzdepartement dem Oberzolldirektor unterstehende GWK gliedert sich in 8 Regionen, deren Grenzen weitgehend jenen der Kantone folgen. Gelenkt werden die neben grossen Übergängen mobil eingesetzten Teams aus vier Einsatzzentralen, «Nord» in Basel, «Ost» in Chur, «West» in Genf und «Süd» in Chiasso, künftig in Bellinzona. In Chur betreiben Kantonspolizei Graubünden und GWK die Zentrale gemeinsam, was auf beiden Seiten je zehn Stellen einspart.

Was leistet das GWK?

Von jeher dienen Landesgrenzen einerseits polizeilichen Zwecken, andererseits der Kontrolle der Warenströme und dem Erheben von Abgaben. Dem GWK gibt das Zollgesetz drei Stossrichtungen vor: Unterstützen des Zollwesens, Sicherheitspolizei, Kontrolle der Migration. Zwangsläufig leistet das GWK damit einen wesentlichen Beitrag an die Verbrechenskontrolle. 2008 betraute der Gesetzgeber das GWK ausdrücklich mit dem Überwachen von Geldflüssen an der Grenze zum Be-

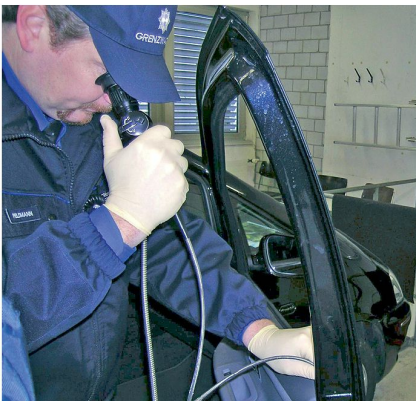
kämpfen der «Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung» (Art. 95 ZollG).

Die Konkurrenz gestaltete das Verhältnis zu der mitunter für den Schutz der Landesgrenzen ebenfalls verantwortlichen Armee vor und während dem I. Weltkrieg schwierig, auch nachdem General Ulrich Wille kurzerhand die Unterstellung des GWK befohlen hatte. Seit Beginn des II. Weltkriegs spielte sich eine harmonische Zusammenarbeit ein; die Verantwortung des GWK bleibt aufrecht, bis kriegerische Handlungen unmittelbar drohen. Das bedeutet, dass die Armee sich heute auf das Unterstützen des GWK vorbereitet.

Wo wirkt das GWK?

Noch vor wenigen Jahren hätte sich diese Frage erübrigt. Örtlich gilt es indes an der Landesgrenze nur mehr den Warenverkehr systematisch zu kontrollieren, da lauter «Schengen»-Staaten Liechtenstein und uns umgeben. Seit die Schweiz dem «Schengen»-Vertragswerk beitrug, gewährt auch sie innerhalb des «Schengen»-Raumes den Grenzübertritt unbehelligt von systematischen Personenkontrollen.

Hüben und drüben bestimmen Verträge, mit den Nachbarstaaten geschlossene Staatsverträge und mit jedem einzelnen Grenzkanton getroffene Abmachungen, das Einsatzgebiet des GWK. Die Kontrolle



Im Verdachtsfall entgeht kaum ein Versteck dem prüfenden Auge.

internationaler Züge beginnt und endet je nach Fahrtrichtung im Ausland. Dass die Kantone vertraglich mit dem GWK oder vorgesetzten Bundesstellen abmachen, wie weit geografisch und sachlich die polizeilichen Befugnisse des GWK reichen, geht bis ins 19. Jahrhundert zurück und ist heute in Artikel 97 des Zollgesetzes verankert.

Als «Schengen»-Aussengrenze gelten Flughäfen, wo internationale Flüge ab-

heben oder landen. Dort unterstützt das GWK den Zoll und finden systematische Personenkontrollen statt, allenthalben vom GWK durchgeführt. Die grosse Ausnahme bildet der Zürcher Flughafen Kloten, wo der Kanton die grenzpolizeiliche Zuständigkeit behält. Ähnliches gilt in Bern-Belp.

Von der Vertragslage hängt ab, ob GWK und Kantonspolizeikörper sogar gemischte Patrouillen bilden, aber auch, wie weit das GWK kleinere Delikte selbständig behandelt, der zuständigen Strafverfolgungsbehörde rapportiert und, wo nötig, den Verdächtigen zuführt.

Nur in bescheidenem Ausmass sendet das GWK Mitarbeiter ins Ausland. Im Entstehen begriffen ist ein Pool von etwa 30 Spezialisten, welche die Europäische FRONTTEX-Agentur auf Begehren eines an einer «Schengen»-Aussengrenze zeitweilig überforderten Mitgliedstaates abrufen könnte.

Was verdanken wir dem GWK?

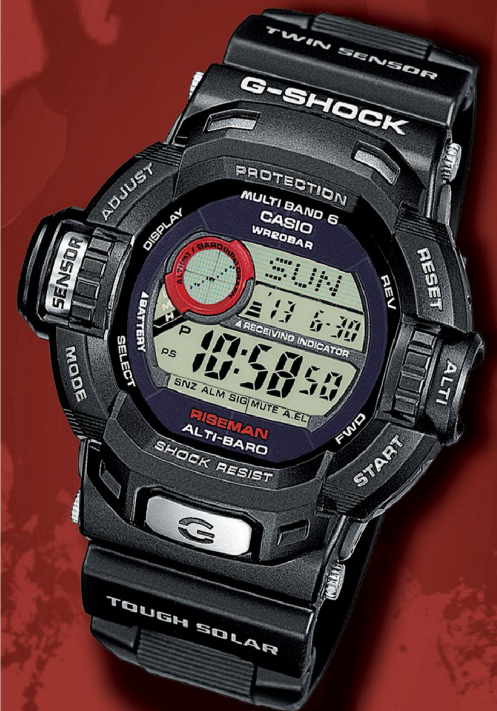
Kraft «Schengener» Abkommens verlagerte das GWK Kontrollen von den Grenzübergängen in den mit dem zuständigen Kanton vereinbarten «Grenzraum». Dort finden sie gezielt bei Verdachtsgründen statt. Dafür verleiht das Zollgesetz dem GWK Befugnisse, die jeden Vergleich mit dem kantonalen Polizeirecht aushalten, selbst was Persönlichkeits- und Datenschutz angeht. Bei ungefähr gleich bleibender Kontrolldichte wuchsen Qualität und Erfolgsquote. Davon zeugen seit Jahresanfang 5000 Festnahmen verdächtiger Personen, davon 900 in internationalen Zügen.

Weil die «Schengen»-Staaten auf systematische Grenzkontrollen verzichten, fangen die grenznahe Fahndung und das neue «Schengener Informationssystem (SIS)» das Defizit auf. Mit dem SIS trug das GWK wesentlich bei zum Vernetzen unserer Sicherheitsstruktur mit den europäischen Staaten.

Zwei der Öffentlichkeit verborgen gebliebene Verdienste seien hier dem GWK gutgeschrieben: Erstens gelang seinen Angehörigen, die internationalen Bahnverbindungen, noch in den 1990er Jahren das gähnende Einfallstor der Schweiz, weitgehend unter Kontrolle zu bringen. Zweitens rettete das GWK das gesamtschweizerische Funksystem «Polycom», zum eigenen Nutzen, da es die Führung erleichtert und vielfältig mobile Abfragen ermöglicht, doch nicht minder zum Wohle aller Schweizer Blaulichtorganisationen. Das ist freilich eine andere Geschichte. ■



INCOMPARABLE



GW-9200-1ER
CHF 398.00



TOUGH SOLAR
SOLAR POWERED

WAVE CEPTOR
RADIO CONTROLLED

WWW.CASIO-WATCH.CH